

Deutsche Bahn AG
Leiterin Nachhaltigkeit und Umwelt
Frau Katrin Habenschaden
LkSG-Beschwerdeverfahren
Potsdamer Straße 8
10785 Berlin

Misereor e.V.
Armin Paasch
Mozartstr. 9
52064 Aachen

Berlin, 31. Mai 2024

Betreff: Hinweis im Rahmen des LkSG-Beschwerdeverfahrens der Deutschen Bahn AG

Sehr geehrte Frau Habenschaden,

am 03.02.2023 präsentierte die DB E.C.O. Group die Unterzeichnung eines Memorandums of Understanding (MoU) mit dem Unternehmen Grão Para Maranhão (GPM) zur möglichen Beteiligung an der Projektentwicklung und dem Betrieb des Alcântara Port Terminal (APT) und der Eisenbahnstrecke EF-317 im Bundesstaat Maranhão in Brasilien. Damit bekundeten die DB E.C.O. Group und DB Engineering und Consulting, beide Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG, öffentlich ihr Interesse an der Mitwirkung als Shadow Operators. Mit der vorliegenden Beschwerde weisen wir die Deutsche Bahn AG auf die akute Gefährdung von Menschenrechten, Lebensgrundlagen traditioneller Gemeinschaften und der Umwelt durch das geplante Projekt hin.

In ihrer Grundsatzklärung zur Wahrung und Achtung der Menschenrechte bekennt sich die Deutsche Bahn AG zur Einhaltung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie international anerkannter Menschenrechts- und Umweltstandards und beschreibt ihr „umfassendes Risikomanagement“, das anlassbezogene Risikoanalysen einschließt, „um strategische Entscheidungen wie Markteintritte und -austritte, die Beteiligung an bestimmten Vorhaben oder die Verankerung geeigneter Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu unterstützen“. Dementsprechend erwarten wir von Ihrem Unternehmen, vor der Entscheidung über eine Angebotslegung eine systematische Risikoanalyse vorzunehmen, welche die direkte Konsultation mit möglichen Betroffenen und deren örtlichen Unterstützerorganisationen einschließt.

Die Grundsatzklärung benennt unter anderem auch die „Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlage durch Umweltverunreinigungen“ und die „widerrechtliche Verletzung von Landrechten“ als wichtige, vom LkSG explizit erfasste Risikofelder. Nach unseren Informationen besteht ein hohes Risiko, dass es bei der Umsetzung des Projektes in Maranhão unter anderem zu eben solchen gravierenden Zerstörungen und Menschenrechtsverletzungen kommt. Von der Deutschen Bahn AG werden diese Risiken laut ihrer Grundsatzklärung allerdings bisher nicht als besonders hoch eingeordnet und daher nicht priorisiert. Vor einer möglichen Angebotslegung sind diese und andere unten konkret beschriebene Risiken daher dringend umfassend zu analysieren und ggf. die Risikobewertung und -priorisierung entsprechend anzupassen. Ohne eine solche Risikoanalyse kann die Deutsche Bahn AG nicht beurteilen, ob und wie entsprechende Verletzungen durch geeignete Präventions- bzw. Abhilfemaßnahmen abzuwenden oder zu beenden sind.

Nach unseren Informationen sind zunächst schwerwiegende ökologische Auswirkungen durch die geplante Bahntrasse und den Tiefseehafen zu erwarten. Sowohl das Hafengebiet als auch Teile der Bahntrasse lägen nach den uns bekannten Plänen in Umweltschutzgebieten, sogenannten "Áreas de Proteção Ambiental" (APA), im "Amazônia Legal", dem legalen Amazonasgebiet. Die Gebiete sind außerdem als international anerkannte RAMSAR Schutzgebiete ausgewiesen. Es handelt sich dabei um besonders schützenswerte Feuchtgebiete. Die Insel Cajual, wo das Alcântara Port Terminal (APT) gebaut werden soll, gehört zum wichtigen und weltweit größten Mangrovenschutzgebiet, den Reentrâncias Maranhenses. Eingriffe in diese maritimen und terrestrischen Ökosysteme würden zur erheblichen Beeinträchtigung oder sogar zur Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung führen, die zu großen Teilen vom Fischfang und der

kleinbäuerlichen Landwirtschaft lebt. Rund 150.000 Zugvögel von mehr als 15 Arten reproduzieren sich auf der Insel Cajual. Sie verfügt über eine vegetationsreiche Küstenlandschaft und ist Laichstelle unzähliger Arten von Krebstieren und Fischen, die ebenfalls stark betroffen sein werden.

Des Weiteren wären nach den uns bekannten Plänen insgesamt mehr als 20 Gemeinden, darunter indigene und afrobrasilianische Quilombola-Gemeinden, entlang der 520 Kilometer langen Bahntrasse wie auch im Gebiet des Hafens direkt oder indirekt betroffen. Mindestens zwei Quilombola-Gemeinden würden demnach direkt von der Bahntrasse durchschnitten, eine dritte Gemeinde grenzt direkt an die Trasse an. Weitere Gemeinden indigener und der Quilombola-Bevölkerung liegen nach den uns bekannten Plänen nur wenige Kilometer entfernt von der Trasse oder zugehöriger Infrastruktur. Unter den indigenen Gemeinden befinden sich in freiwilliger Isolation lebende Völker. Mindestens sechs indigene Völker sind vom Bau der Bahnstrecke betroffen.

Traditionelle Gemeinschaften haben sowohl in Brasilien (Povos e comunidades tradicionais) als auch international einen erhöhten Schutzstatus und das Recht, vorab bei Bauvorhaben eines ihre Territorien beeinflussenden Projektes rechtzeitig informiert und für ihre freie Zustimmung konsultiert zu werden. Dies muss gemäß der ILO-Konvention 169 zum Schutz indigener Völker den Regeln einer freien, vorherigen und informierten Zustimmung entsprechen. Die Konvention wurde sowohl von Brasilien als auch von Deutschland ratifiziert. Für das in Planung befindliche Hafen- und Bahnprojekt wurden solche Konsultationen gemäß internationalen Standards bisher nicht durchgeführt.

Bahnstrecke und Hafen bergen für die Gemeinden darüber hinaus hohe gesundheitliche Risiken. Durch den Transport von Metallerzen in den in Brasilien üblichen offenen Transportwaggons sind durch aufsteigende schwermetallhaltige Stäube Atemwegs-, Haut- und andere Gesundheitsprobleme sowie der Eintrag von Schwermetallen in die Nahrungskette der lokalen Bevölkerung durch Abdrift zu erwarten. Durch die Bahnstrecke würden nach den uns bekannten Plänen Arbeits- und Schulwege der lokalen Bevölkerung sowie Weide- und Wanderrouten von Tieren durchtrennt. In vergleichbaren Projekten in Brasilien wie der Bahnstrecke Estrada de Ferro Carajás (EFC) des Bergbauunternehmens Vale S.A., die die Bundesstaaten Maranhão und Pará verbindet, sind hunderte Unfälle mit Menschen und Tieren und dutzende Todesfälle von Personen verzeichnet worden. Zusätzlich kommt es zu einer hohen Lärmbelastung durch Güterzüge, die in hoher Frequenz die Strecke befahren werden.

Ein Gespräch mit potenziell Betroffenen und involvierten brasilianischen zivilgesellschaftlichen Organisationen haben die DB E.C.O. Group wie auch die Deutsche Bahn AG abgelehnt. Wir rufen die Deutsche Bahn hiermit dazu auf, entsprechend den Anforderungen des deutschen LkSG und der eigenen Grundsatzklärung eine eigenständige und umfassende anlassbezogene Risikoanalyse durchzuführen, um drohende Menschenrechtsverletzungen und die Zerstörung von sensiblen Ökosystemen zu analysieren und zu verhindern. Dabei sind Betroffene und ihre Unterstützerorganisationen unbedingt zu konsultieren. Nur auf einer solchen Grundlage kann über eine Beteiligung am Projekt oder eine Rücknahme der Interessensbekundung verantwortungsvoll entschieden werden.

Gemäß Ihrer Verfahrensordnung für Beschwerden bitten wir um zeitnahe Eingangsbestätigung sowie eine Prüfung und Klärung des Sachverhalts vor einer möglichen Angebotslegung und spätestens drei Monate nach dem Eingang der Beschwerde. Ebenso bitten wir Sie, die unten angegebenen Kontaktpersonen der hinweisgebenden Organisationen zeitnah über die nächsten Schritte, die Ergebnisse der Prüfung und die daraus folgenden Entscheidungen und Maßnahmen zu unterrichten. Wir bitten Sie, die brasilianische Kontaktperson in portugiesischer Sprache zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Armin Paasch (Misereor)

Brasilianische Hinweisgeber:

- Justiça nos Trilhos (JnT)
- Conselho Indigenista Missionário- Regional Maranhão
- Justiça Global
- Movimento das Mulheres Trabalhadoras de Alcântara
- Movimentos dos Atingidos pela Base Espacial de Alcântara
- Movimento Quilombola do Maranhão/MOQUIBOM
- Movimento pela Soberania Popular na Mineração (MAM)
- Conselho Pastoral dos Pescadores - Regional Maranhão
- Comissão Pastoral da Terra Regional Maranhão
- Movimento pela Soberania Popular na Mineração
- Instituto Políticas Alternativas para o Cone Sul
- Rede Igrejas e Mineração

Deutsche Hinweisgeber:

- Misereor e.V.
- Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL)
- Rettet den Regenwald e.V.
- Kooperation Brasilien e.V.

Kontaktpersonen:

- Christian Russau (FDCL), Email: christian.russau@fdcl.org
- Klaus Schenck (Rettet den Regenwald e.V.), Email: klaus@regenwald.org
- Armin Paasch (Misereor e.V.), Email: armin.paasch@misereor.de
- Mikaell de Souza Carvalho (Justiça nos Trilhos), Email: mikaell@justicanostrilhos.org
(Letztere Kontaktperson bitte in portugiesischer Sprache anschreiben)

Weitere Hintergrundinformationen: [DAS ENDE EINES QUILOMBOS — Kooperation Brasilien e.V. \(kooperation-brasilien.org\)](http://DAS_ENDE_EINES_QUILOMBOS_-_Kooperation_Brasilien_e.V._(kooperation-brasilien.org))